

Das Auftreten des städtischen Beigeordneten Markus Schön auf dem SPD-Unterbezirksparteitag am vergangenen Wochenende bewertet die FDP "als grenzwertig".

"Herr Schön hat sein Dankeschön bei den Genossen dafür abgeliefert, dass er nach einem knappen Jahr als Fachbereichsleiter zum Beigeordneten gewählt wurde", erklärt FDP-Fraktionsvorsitzender Joachim C. Heitmann. Schön hätte - laut Berichten - auf dem Parteitag erklärt, erst SPD-Oberbürgermeister Frank Meyer und die SPD-Fraktion hätten es der Verwaltung ermöglicht, gegen den Investitionsstau vorzugehen.

"Dass Beigeordnete nach ihrer Wahl ihre politische Überzeugung nicht an der Garderobe abgeben, ist normal. Wenn Sie allerdings als Stimmungskanone auf Parteitag ("Hallo, ich bin der Markus aus Bayern!") öffentlich das Loblied auf ihre Partei singen, verwischen Sie die Grenzen zwischen Politik und Verwaltung."

Spätestens seit dem SPD-Parteitag müsse sich die CDU fragen, ob sie "klug gehandelt" habe, als sie den SPD-Mann zum Beigeordneten gewählt habe: "Wenn die Christdemokraten erwartet haben sollten, dass Schön sich in erster Linie nun als Mann der Verwaltung versteht, haben sie sich gründlich getäuscht. Schön ist der wichtigste Mann für Oberbürgermeister Meyer in der Verwaltungsspitze, wenn es um seine Wiederwahl 2020 geht."